



GRISHA SPIELT KRIEG (AT)

Ein Kurzfilm von Daria Belova

Synopsis

Ein Sonntag in Berlin. Ein Picknick im Park.
Ein russischer Junge findet eine Spielzeugpistole und spielt Krieg.

Je länger aber das Spiel andauert umso euphorischer steigert er sich in eine verschobene Wahrnehmung. Die Grenze zwischen Gegenwart und Vergangenheit verwischt, die Umgebung wirkt aggressiv und surrealistisch.

Bilder aus einem vergangenen Berlin treten in Erscheinung. Gebäude erinnern die Einschusslöcher, Straßen erinnern die Bomben aus dem Zweiten Weltkrieg. Menschen handeln befremdlich.

Auf seiner Reise durch Berlin und durch Wälder verliert er sich in seiner imaginierten Realität. Er findet seine Mutter nicht mehr. Er kann nicht mehr unterscheiden wer Freund und wer Feind ist.

Was muss er tun, um aus seinem Wahn auszubrechen? Ist der Krieg echt oder doch nur ein Spiel? Ist der Zweite Weltkrieg völlig verschwunden? Oder nimmt er lediglich das Gesicht anderer Kriege an?

Director's Statement

Wir möchten die Tradition von Filmen fortsetzen, in denen Krieg aus der Perspektive kindlicher Augen gezeigt wurde. Wenngleich die Kinder dort einen wahren Krieg erlebten, holen unseren Protagonisten Kriegserinnerungen ein, die eine Stadt zu verstecken versucht - nur kann sie sich derer nicht entziehen. Memory of space - das Gedächtnis eines Ortes.

Im Verlaufe des Films erweitert sich das Bild von Krieg - er handelt nicht allein von Berlin, dem Zweiten Weltkrieg. Mehr noch geht es um jeden Krieg, der gerade stattfindet. Jegliche Aggression, die sich zwischenmenschlich abspielt. Dieser Krieg ist vorbei und trotzdem hört es nicht auf.

In seiner Erzählweise bewegt sich der Film manchmal im Tragischen, spiegelt sich in Selbstironie und überzeichnet im Surrealen.

Alles begann als Spiel und so hört es auf. Aber worin lag das Wahrhafte in diesem Spiel - das ist die Frage an das Publikum.



KAMERAKONZEPT

Wir bewegen uns im Hier und Jetzt in einem geordneten Umfeld im Park.

Wir sehen die Welt in Farbe und in eher konventionellen, ruhigen Kameraeinstellungen.

Verändert sich aber die Wahrnehmung unseres Protagonisten im Zuge seines Spiels, gehen wir mit. Die Kamera bewegt sich freier und spielerischer – zunehmend auch ungebunden.

Mit eingestreuten Tableaus von Einschusslöchern an Berliner Häuserfassaden schießen wir das erste Mal Schwarz/Weiß in den Film, um uns fortan ohne Farbe durch seine Welt zu bewegen.

Schwarz/Weiß deshalb, weil wir nicht ablenken wollen mit geschönten, bunten Bildern. Weil wir uns Richtung 16mm-Archivmaterial herantasten. Und weil wir ohnehin roh und chaotisch durch eine Welt fliegen, die wir nicht kennen.

TECHNISCHE ANGABEN

DREHZEITRAUM: 16.08. - 04.09.2011 (12-14 Tage)

DREHORT: Berlin & Brandenburg

FORMAT: 16mm in Schwarz/Weiß und Farbe

LÄNGE: 30 Min.

AUSWERTUNG

„GRISHA SPIELT KRIEG“ ist die zweite gemeinsame Arbeit von Daria Belova und Max Preiss. Er wird als Dritthjahresfilm unter der Betreuung von Fred Kelemen (u.a. Deutscher Filmpreis für „Verhängnis“) produziert.

Nach der Fertigstellung wird der Film sowohl national als auch international auf Filmfestivals ausgewertet.



DARIA BELOVA

REGIE & BUCH

Geboren 1982 in Sankt-Petersburg, Russland.

Ihr Studium der Literatur und Philologie an der Sankt-Petersburger Staatsuniversität schloss sie mit ihrer Diplomarbeit über Komposition in Wladimir Nabokovs Kurzgeschichten ab.

Parallel arbeitete sie als Redakteurin beim Fernsehen (SPB, Kanal 5) und realisierte analytische Reportagen über Kultur und Gesellschaft.

Des Weiteren publizierte sie als Redakteurin und Journalistin Artikel in Zeitschriften in Sankt-Petersburg und Moskau («Afisha», «Big city», «Afisha-mir», «Snob»).

Als Videoartistin nahm sie an mehreren Ausstellungen zeitgenössischer Kunst in Sankt-Petersburg teil.

Seit Oktober 2008 Studium der Filmregie an der dffb.

AUSGEWÄHLTE FILMOGRAPHIE

- 2011 „Ballet Story“, 8 min, Deutschland
- 2009 „BRMR“, 8 min, 16mm, Deutschland
- 2008 „Wir sind zu Hause“, Dokumentarfilm, 40 min, Deutschland
- 2007 „The Others“, Kurzfilm, 5 min, Russland
- 2006 „Transformer“, Kurzfilm, 5 min, Russland
- 2006 „Ich-Erzählung“, Kurzfilm, 15 min, Russland



MAX PREISS

BILDGESTALTUNG

Max Preiss wurde 1982 in der schwäbischen Provinz bei Ulm geboren.

Nach Abitur und Ausbildung zum Mediengestalter in Bild & Ton verschlug es Max nach Berlin. Er arbeitete weltweit als freier Tonmann für Dokumentarfilme (u.a. mit Andres Veiel).

Während dieser Zeit entstanden bereits dokumentarische und szenische Fingerübungen.

Seit September 2007 studiert er an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin im Fach Kamera.

Für seinen Zweitjahresfilm „Manolo“ erhielt er den Deutschen Kurzfilmpreis mit der Lola in Gold.

AUSGEWÄHLTE FILMOGRAPHIE

- 2011 „Hochzeitsvorbereitungen auf dem Lande“
Regie: Youdid Kahveci, Kurzfilm, 25min, RED, dffb
- 2011 "Ballet Story"
Regie: Daria Belova, Kurzfilm, 8min, RED, dffb / arte
- 2011 "Welcome Home – Burning Man"
Regie: Robert Bohrer, Dokumentarfilm, 30min, HD, ZDF
- 2010 „Manolo“
Regie: Robert Bohrer, Kurzfilm, 18min, RED, dffb
- Deutscher Kurzfilmpreis in Gold 2010
- ZDF-neo-Preis 2011, Int.. Kurzfilmfestival Hamburg
- Prädikat „Besonders wertvoll“
- 2010 "Whiteout"
Regie: Oliver Kniffki, Fashion, 2min, RED, picturepunk / BFSF
- Official Selection German Fashion Film Awards 2010
- 2010 "Nighthawk"
Regie: Oliver Kniffki, Fashion, 1min, 35mm, picturepunk
- 2010 "Elsbeth"
Regie: Florian Dietrich, Kurzfilm, 5min, 35mm, dffb



MARTIN DANISCH

PRODUKTION

Geboren 1984 in Hannover.

Nach dem Abitur an der freien Waldorfschule Hannover-Maschsee studierte er an der Friedrich Alexander Universität Theater- und Medienwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften M.A. Dort konnte er verschiedene praktische Erfahrungen in Regie, Schauspiel (Theater/Film) und Fernsehjournalismus sammeln.

Seit 2008 studiert er an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Produktion.

Er zeichnet sich verantwortlich für den Kurzfilm „Zoe“ von Stefan Lengauer für Arte sowie drei Kurzfilmproduktionen für den Abschluss des Grundstudiums. Als Produktionsleiter hat er den Film „Long Distance Call“ von Grzegorz Muskala betreut.

Seit Mai 2011 betreut er das neue Projekt von Rosa von Praunheim betreuen, „70 Filme, 70 Jahre RvP“.

AUSGEWÄHLTE FILMOGRAPHIE

ALS PRODUZENT

- 2010 „Geschwister“
Regie: Joya Thome, Berlin, NKFilm

- 2008 „Jussom City Blues“
Regie: David Müller, Erlangen
- Nominiert für den Deutschen Nachwuchspreis 2008

- 2007 „Angekommen“
Regie: Murat Avas, Produktion Stage Coach Erlangen
- Gewinner 5. Kitaso Kurzfilmabend, Erlangen, 2007

ALS PRODUKTIONSLEITER

- 2010 „Die Finanzen des Großherzogs“
Regie: Max Linz, DFFB
- 57. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen
- 2009 „Zoe“
Regie: Stefan Lengauer
- 54. BFI London Filmfestival 2010 (internationale Premiere)
- 44. internationale Hofer Filmtage 2010 (nationale Premiere)
- 48. Festival Internationale de Cine de Gijon (im Wettbewerb)
- 2009 „Long Distance Call“
Regie: Grzegorz Muskala, DFFB

DEUTSCHE FILM- UND FERNSEHAKADEMIE BERLIN

Die Deutsche Film- und Fernsehakademie (dffb) ist eine der 5 staatlichen Filmhochschulen in Deutschland, an der in den Studiengängen Regie, Kamera, Produktion und Drehbuch der Nachwuchs für die deutsche und internationale Kinolandschaft ausgebildet wird.

Die Schule gibt es seit über 40 Jahren und viele der Abschlussfilme finden Ihren Weg ins Kino oder Fernsehen.

An der dffb haben renommierte Regisseure wie Wolfgang Petersen ("Das Boot" / "Troya"), Wolfgang Becker ("Good Bye Lenin") oder Detlev Buck ("Männerpension" / "Knallhart") ihre Ausbildung absolviert.

KONTAKT

PRODUKTION

c/o dffb Projekt IF Prod.Nr.: 41 111
Potsdamerstr. 2
10785 Berlin

Martin Danisch
martin.danisch@gmail.com
0172 85 09 993

Max Preiss
maxpreiss@me.com
0170 77 32 390

dffb

Deutsche Film und Fernsehakademie Berlin GmbH
Potsdamerstr. 2
10785 Berlin
Tel: 030 25759 - 0
Fax: 030 25759 - 264

HERSTELLUNGSLEITUNG DFFB

Martina Knapheide
knapheidem@dffb.de
030 25759 - 223